

Factsheet zum (unerfüllten) Kinderwunsch

Eine Schwangerschaft ist keine Selbstverständlichkeit

Die Chance für eine gesunde junge Frau, schwanger zu werden, liegt auch unter optimalen Bedingungen bei nur ca. 25 Prozent pro Zyklus. Mit dem Älterwerden sinkt die Wahrscheinlichkeit kontinuierlich und liegt bei einer 35- bis 40-jährigen Frau im Durchschnitt bei ca. 5 Prozent.¹ Beim Mann sinkt die Fruchtbarkeit ab dem 40. bis 45. Lebensjahr ebenfalls.²

Das Durchschnittsalter von Müttern bei der Erstgeburt liegt in der Schweiz bei knapp 31 Jahren.³ Während im Jahr 1970 33,1 Prozent der Frauen bei der Erstgeburt ihres Kindes unter 25 Jahre alt waren, waren es 2018 nur noch 5,9 Prozent. Die meisten Frauen waren 2018 zwischen 30 und 35 Jahren (38,7 Prozent) und ganze 33 Prozent waren 35 Jahre alt und älter.³

Wird die Verhütung abgesetzt, dauert es im Schnitt sechs bis zwölf Monate, bis eine Frau schwanger wird.⁴ In der Schweiz bleibt trotzdem rund jedes sechste Paar ungewollt kinderlos.⁵

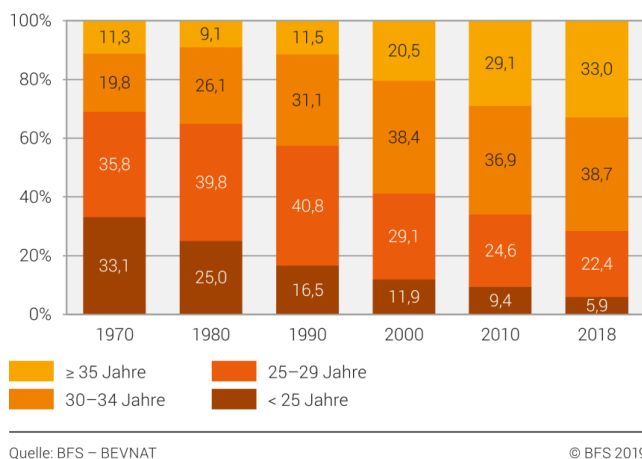


Abb. 1: Lebendgeburten nach Alter der Mutter seit 1970

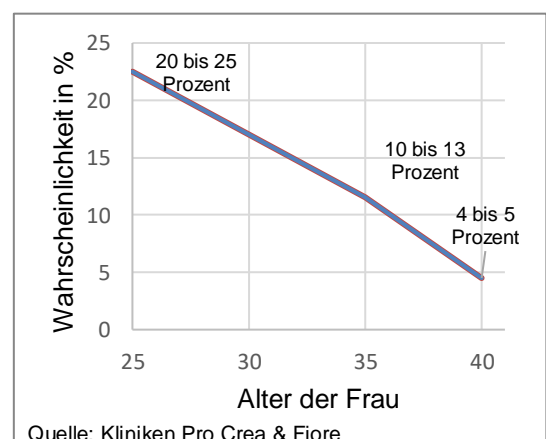


Abb. 2: Wahrscheinlichkeit für eine Schwangerschaft auf natürlichem Weg (pro Zyklus)

¹ <https://www.avawomen.com/de/avaworld/hast-du-das-gewusst-fakten-uebers-schwanger-werden/>

² <http://www.repro-endo.usz.ch/fachwissen/kinderwunsch-sterilitaet/seiten/ungewollt-kinderlos.aspx>

³ <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/geburten-todesfaelle/fruchtbarkeit.html>

⁴ <https://www.tk.de/techniker/gesundheits-und-medizin/schwangerschaft-und-geburt/fruchtbarkeitsstoerungen-was-geschieht-bei-der-befruchtung-2013476>

⁵ <http://www.repro-endo.usz.ch/fachwissen/kinderwunsch-sterilitaet/Seiten/default.aspx>

Neun Prozent der Bevölkerung im gebärfähigen Alter sind von Unfruchtbarkeit betroffen

Unfruchtbarkeit (Infertilität) bedeutet grundsätzlich das Unvermögen, ein Kind zu zeugen oder zur Welt zu bringen. Die WHO ergänzt diese Definition, indem sie von Unfruchtbarkeit spricht, wenn bei einem Paar mit regelmässigem ungeschütztem Geschlechtsverkehr innerhalb von zwölf Monaten eine Schwangerschaft ausbleibt.

Diese Definition trifft auf ca. neun Prozent der Bevölkerung im gebärfähigen Alter zu.⁶ Gründe für einen unerfüllten Kinderwunsch können sowohl bei der Frau als auch beim Mann liegen. Grob kann man sagen, dass etwa in einem Drittel der Fälle die Ursache beim Mann liegt, in einem Drittel bei der Frau und in einem Drittel bei beiden Partnern zusammen.⁷ Weltweit leiden damit etwa 50 Millionen Paare unter unerfülltem Kinderwunsch.⁸ Die Spermienzahl der untersuchten Männer hat sich seit den Siebzigerjahren in den Industrienationen um 50 bis 60 Prozent verschlechtert.⁸ In der Schweiz erreichen nur 38 Prozent der Männer die von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) definierten Normwerte.⁹

Ein unerfüllter Kinderwunsch muss kein Schicksal sein

Bei unerfülltem Kinderwunsch gibt es heutzutage verschiedenste Erfolg versprechende medizinische Möglichkeiten. Rund 56 Prozent der Frauen mit Fruchtbarkeitsproblemen suchen daher medizinische Hilfe.¹⁰ Allein 2017 liessen sich 5854 Frauen mit In-vitro-Fertilisation behandeln.¹¹

Die Erfolgsquote ist vielversprechend: Über 80 Prozent der Frauen unter 38 Jahren, bei denen eine Kinderwunschbehandlung durchgeführt wurde, gebären ein Kind.¹² 56 Prozent aller Frauen ab 35 Jahren werden durch künstliche Befruchtung schwanger.¹³

Bei einfacher hormoneller Stimulation mit Medikamenten in Kombination mit Insemination liegen die Erfolgsaussichten für Frauen unter 35 Jahren bei 18 Prozent pro Zyklus.¹⁴ Bei In-vitro-Fertilisation (IVF) liegt die Erfolgsquote bei Frauen im gleichen Alter bei 29 Prozent pro Zyklus.¹⁵

In der Schweiz kommt so bereits jedes vierzigste Kind infolge einer künstlichen Befruchtung zur Welt. So gab es hierzulande dank In-vitro-Fertilisation zwischen 2002 und 2015 über 27 000 Geburten. Allein im Jahr 2017 wurden in der Schweiz dank IVF 2188 Kinder geboren.¹⁰

⁶ <https://www.fertility.com/ch-de/unerfuellter-kinderwunsch.html>

⁷ <https://www.fiore.ch/de/ihr-weg-zum-wunschkind/ursachen>

⁸ https://www.nanorepro.com/media/pdf/NanoRepro_Unternehmenspraesentation_2018.pdf

⁹ Rahban R, Priskorn L, Senn A, et al. Semen quality of young men in Switzerland: a nationwide cross-sectional population-based study. *Andrology*. 2019;7(6):818–826. doi:10.1111/andr.12645

¹⁰ <https://www.fertility.com/ch-de/kinderwunsch-behandlung.html>

¹¹ <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/gesundheitszustand/reproduktive/medizinisch-unterstuetzte-fortpflanzung.html>

¹² <https://www.fertility.com/ch-de/kinderwunsch-behandlung.html>

¹³ https://www.nanorepro.com/media/pdf/NanoRepro_Unternehmenspraesentation_2018.pdf

¹⁴ <https://www.hfea.gov.uk/treatments/explore-all-treatments/intrauterine-insemination-iui/>

¹⁵ <https://www.hfea.gov.uk/treatments/explore-all-treatments/in-vitro-fertilisation-ivf/>

Fruchtbarkeitsstörungen bedeuten für Betroffene den Verlust eines Lebensplans

Die Wahrnehmung bzw. Diagnose einer Fruchtbarkeitsstörung stellt für Betroffene den Verlust eines Lebensplanes und eines erwünschten Lebenszieles dar. Diese Erkenntnis löst eine Bandbreite unterschiedlicher Gefühle wie Trauer, Hilflosigkeit, Wut, Neid sowie Gefühle von Minderwertigkeit und Ausgeschlossenheit aus.¹⁶

Ein unerfüllter Kinderwunsch kann negative psychische Folgen haben, wie Einschränkungen in Bezug auf das Selbstwertgefühl, die emotionale Befindlichkeit sowie die Lebenszufriedenheit allgemein. Im sozialen Umfeld ergeben sich oft Probleme, weil sich Betroffene aus Scham von sozialen Aktivitäten zurückziehen oder sich unverstanden und stigmatisiert fühlen, gerade wenn die wahren Gründe für die Kinderlosigkeit unbenannt bleiben.¹⁶

Infertilität: eine Tabuisierung mit Auswirkungen

Insbesondere Männer haben oft ein Selbstbild uneingeschränkter Fertilität und kaum Zweifel an der eigenen Fruchtbarkeit.¹⁷ Dabei gibt es einen engen Zusammenhang mit der Dominanz des Themas «Verhütung in der Jugend und bei jungen Erwachsenen». Eine Studie des Deutschen Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) führt aus: «Wer seit seiner Jugend jahrelang verhütet hat, kommt gar nicht mehr auf die Idee, unfruchtbar zu sein oder eine Kinderwunschbehandlung zu benötigen. Die durchaus begründete Einstellung ist, dass wer nicht (jedes Mal) verhütet, das Risiko einer Schwangerschaft eingeht.» Die eigene Fertilität ist also eine logische Voraussetzung, die nicht angezweifelt wird und durch Aufklärungsmedien gar verstärkt wird: «Durch Unterhaltungs- und Aufklärungsmedien wird dieses Selbstbild uneingeschränkter Fruchtbarkeit bestätigt, die dadurch als spezifisches Risiko erscheint, schwanger werden zu können bzw. ein Kind zu zeugen. Damit wird zugleich die gegenteilige Möglichkeit tabuisiert, vielleicht nur eingeschränkt fruchtbar oder unfruchtbar zu sein.»¹⁷

Viele Personen denken nie an eine mögliche Unfruchtbarkeit

Die Tabuisierung des Unfruchtbarkeitsverdachts ist also ein Massenphänomen mit soziokulturellen, sozialisationsbiografischen und politischen Ursachen.¹⁷ So kommt es auch, dass viele Personen nie einen Gedanken an eine mögliche Unfruchtbarkeit verlieren: In Deutschland haben 45 Prozent der Frauen zwischen 30 und 35 Jahren noch nie daran gedacht, dass es mit einem eigenen Kind auf natürlichem Wege möglicherweise nicht klappt. Von den Männern im gleichen Alter haben 67 Prozent noch nie einen Gedanken daran gehegt.

Eine natürliche Folge der Tabuisierung ist, dass Paare, die sich mit Infertilität und der assistierten Kinderwunschbehandlung auseinandersetzen müssen, wenig Gesprächspartner finden. So vermissen 72 Prozent der Paare mit unerfülltem Kinderwunsch authentische Erfahrungsberichte von jenen, die bereits eine reproduktionsmedizinische Behandlung genutzt haben.¹⁷

¹⁶ http://www.gbe-bund.de/gbe10/abrechnung.prc_abr_test_logon?p_uid=gast&p_aid=0&p_knoten=FID&p_sprache=D&p_suchstring=8923

¹⁷ Deutsches Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; Referat Öffentlichkeitsarbeit (2014): Kinderlose Frauen und Männer